

## Pränatale Diagnostik – Wissenswertes

### Das sollten Sie vor einer PND-Untersuchung wissen

- 96% aller Kinder kommen gesund zur Welt. (Interdisziplinäres Forum Pränataldiagnostik Berlin e.V.)
- Viele Schwangere werden durch ein unauffälliges Untersuchungsergebnis beruhigt.
- Nur 5 % aller Behinderungen entstehen vor und während der Geburt, 95 % danach durch Krankheiten und Unfälle. (Kurmann und Wegener, Sichtwechsel, Köln 1999, 65)
- Es gibt keine Verpflichtung, vorgeburtliche Untersuchungen durchführen zu lassen. (Recht auf Nichtwissen)
- Nicht alle Behinderungen und Krankheiten sind feststellbar.
- 80% aller Schwangeren gelten heute aufgrund einer Erweiterung der Risikodefinition als Risikoschwangere. (Brigitte 6 / 2004)
- Die Zahl der invasiven Untersuchungen hat sich innerhalb der letzten 20 Jahre von ca. 30.000 auf ca. 70.000 pro Jahr erhöht. (Nationaler Ethikrat, Nippert, Schlussbericht der Enquetekommission des Dt. Bundestages "Recht und Ethik der modernen Medizin")
- Das Risiko, nach Fruchtwasseruntersuchung durch vorzeitige Wehen das Kind zu verlieren, beträgt 1:200 (1 von 200 Frauen verliert ihr Kind).
- Die wenigsten Krankheiten und Fehlbildungen sind vor Geburt behandelbar.
- Über den individuellen Ausprägungsgrad vieler Behinderungen lässt sich vor Geburt nur wenig sagen.
- Für manche Schwangere ist es wichtig, sich auf eine eventuelle Behinderung vor Geburt einstellen zu können.
- Frauen im Alter von 30 Jahren haben ein Risiko von 0,1% ein Kind mit Down-Syndrom zu bekommen, im Alter von 35 Jahren steigt das Risiko auf 0,3% und im Alter von 40 Jahren auf 0,9% (BZgA, Flyer Pränataldiagnostik 11/04).
- Nicht alle auffälligen Befunde sind eindeutig, die Wiederholung einer Untersuchung kann notwendig werden.
- Auch wenn alle Untersuchungen durchgeführt werden, gibt es keine Garantie für ein gesundes Kind.

### Persönliche Checkliste vor einer Untersuchung

- Wie viel möchte ich über mein ungeborenes Kind wissen?
- Welche Untersuchung möchte ich machen lassen?
- Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?
- Was brauche ich wirklich zu meiner Beruhigung?
- Welche Risiken bin ich bereit, in Kauf zu nehmen?
- Was wäre, wenn bei meinem Kind eine Behinderung festgestellt werden würde?
- Wie stelle ich mir ein Leben mit einem behinderten Kind vor?
- In welche Gewissenskonflikte kann ich kommen?
- Käme ein Schwangerschaftsabbruch für mich in Frage?